



Inzersdorfer Pfarrbrief

AUGUST 2020

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG DER KAPLANEI INZERSDORF

SO SPRICHT DER HERR:
„ICH TRAU E DICH MIR AN
UM DEN BRAUTPREIS VON
GERECHTIGKEIT UND RECHT,
VON LIEBE UND ERBARMEN“
(AM 2,21)



DAS RECHTE MASS: LIEBE UND RECHT



JESUS sagt im Evangelium nach Matthäus, Kapitel 5,44: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.“ und im Kapitel 7,2: „Nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird euch zuteilt werden.“

Liebe Leser des Inzersdorfer Pfarrbriefes, ich möchte euch heute

einige Gedanken der hl. Mutter Teresa von Kalkutta dazu mitteilen: „Gott kennt für jede Krankheit einen Weg zur rechten Behandlung. – Solange sich jedoch keine dienstbereite Hand und kein großzügiges, zu spontaner Liebe bereites Herz findet, glaube ich nicht, dass eine so schreckliche Krankheit, wie es der Mangel an Liebe ist, jemals geheilt werden kann.

Keiner von uns hat das Recht, jemanden – wer immer es sein mag – zu verurteilen. Selbst dann nicht, wenn wir Menschen absinken sehen, ohne verstehen zu können, warum. Lädt Jesus uns nicht dazu ein, niemanden zu verurteilen? Vielleicht haben auch wir Anteil daran, dass diese Menschen so geworden sind, wie sie jetzt sind. Wir mögen begreifen, dass sie unsere Geschwister sind. Diese Trunksüchtigen, diese Gewalttäter im zivilen Tarngewand, diese Kranken – sie alle sind unsere Geschwister, weil auch sie für eine größere Liebe vom Schöpfergott geschaffen worden sind. Das dürfen wir nie vergessen. Und vielleicht befinden sich diese Menschen deshalb im Abseits, ohne wahre Liebe, weil wir ihnen unsere Zuwendung verweigert haben. – Sei geduldig und sanftmütig mit dem Armen, der leidet. Wir verstehen oft so wenig davon, was er gerade durchmacht. In Gottes Plan für den Menschen gibt es dieses Recht auf Liebe, dieses Recht auf ein Leben in Würde. Am schwersten ist es, nicht angenommen zu sein. Und das kann bei so vielen Menschen schon als Ungeborene im Mutterschoß beginnen. Christus Jesus selbst identifiziert sich mit ihnen, wenn er sagt: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan (Mt 25,40).“

Bereichernde Sommertage mit dem stärkenden Wort Gottes im Herzen, wünscht jedem einzelnen Leser, Ihr Kaplan P. Markus Zimmermann.



KOOPTIERUNG NEUER PFARRGEMEINDERATSMITGLIEDER

Diakon Christoph Mittermair legte sein Amt als Pfarrgemeinderatsobmann zurück und wurde gemeinsam mit Paula Klausner und Katrin Winter in den Pfarrgemeinderat kooptiert.

Der neue Pfarrgemeinderat am Foto von links nach rechts: Josef Ottendorfer, Katrin Winter, Diakon Christoph Mittermair, Leopold Winter, Kaplan Mag. Pater Markus Maria Zimmermann, Leiter des Kirchenchores Hans Raffelsberger, Paula Klausner, Pfarrverwalter Mag. Günter Wolfinger und Franz Prenninger.



NEUER TERMIN FÜR DIE ERSTKOMMUNION

Große Freude haben die Erstkommunionkinder, es geht wieder los mit den Vorbereitungen und Feiern! Am Sonntag, 6. September, findet der Versöhnungsgottesdienst für die Erstkommunionkinder statt. Besonders Familien mit Kindern sind hierzu herzlich zum Mitfeiern eingeladen. Die Erstkommunion wurde auf Sonntag, 4. Oktober, verschoben. Vielen Dank an alle Vereine und Organisationen die dies mit ihrem Beitrag möglich machen.

„DAS CHRISTLICHE FORMUNGSMODELL IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE“ NACH PROF. TOMISLAV IVANCIC – FOLGE 5

Inhaltsangabe:

I Einleitung – Folge 1, Pfarrbrief April 2019

II Die Erstunterweisung – Folge 2, Pfarrbrief August 2019

III Die Aufbauunterweisung (Katechumenat)

A. Die Hauptphase – Folge 3

Pfarrbrief Dezember 2019

B. Die Umkehrphase – Folge 3

Pfarrbrief Dezember 2019

C. Die Reinigungs- u. Klärungsphase

1. Auszug aus dem römischen Rituale (Rit.) der kath. Kirche

2. Die Entscheidung für Christus Jesus – Folge 4, Pfarrbrief April 2020

3. Die Sünden bekennen

4. Den Idolen eine Absage erteilen

5. Das Gebet um innere Heilung, um Gott Zutrauen schenken zu können.

D. Die Sakramentenphase

Zu C. Die Reinigungs – und Klärungsphase

3. Die Sünden bekennen = Das Kennen und Bekennen des Fehlenden in unserem Leben, im Rahmen des Sakramentes der Aussöhnung.

Wenn sich der Bewerber für Jesus Christus entschieden hat, dann kann er ihn bitten, ihm das Fehlende in seinem Leben zu geben, (s.a. ver-geben). – Jesus wartet nur darauf, dass er an diesem Menschen das Fehlende ergänzen kann, also ganz machen kann; „heilen“ lautet der entsprechende Begriff dazu aus dem Althochdeutschen, (heilen = ganz machen).

„Das Fehlende“ wird im Althochdeutschen mit „Sünde“ bezeichnet (s. a.,,absondern“ bzw. „sollen“ im Sinne von „es sollte etwas da sein, ist es aber nicht“, es fehlt also – entsprechend dem „Soll“ bzw. „Haben“ im Bankwesen).

Dieses Fehlende (s.a. Fehler) macht sich beim Menschen in folgenden Bereichen bemerkbar: a. beim Denken – b. beim Sprechen – c. beim Handeln.



Der kroatische Priester Tomislav Ivancic (1938 - 2017)

a. Das Denken:

Alles Wirken des Menschen beginnt mit dem Denken. Das Denken ist ein geistiges Geschehen und wie alles ein Geschenk Gottes an den Menschen. – „Gott ist Geist“ lautet die Definition in der Heiligen Schrift. Daher gibt Gott von seinem Heiligen Geist, wenn es dem bittenden Menschen im Bereich des Denkens fehlt.

Der Geist Gottes ergänzt also das Fehlende, das Sündhafte, im Bereich des menschlichen Denkens; anders ausgedrückt heißt das, dass Gott das Denken des Menschen heilt – er gibt dem Menschen, was ihm fehlt, wenn der Mensch ihn darum bittet.

Dass der Mensch bitten kann, setzt voraus, dass er weiß, dass ihm etwas fehlt, dass es ihm also bewusst ist, dass er erkennt, dass ihm etwas fehlt. – Es geht also um dieses „Kennen, Erkennen“ als Voraussetzung für das „Bekennen“, und für das Bitten an Gott, ihm das Fehlende zu geben, was gewöhnlich mit „ver – geben“ gemeint ist. So geschieht demnach das ersehnte Aussöhnen.

Das althochdeutsche Wort für bekennen ist „beichten“. Nur was vor Gott und den betroffenen Menschen bekannt (gemacht) wird, kann von Gott geheilt werden. – Schädliche Gedanken sind nicht schon durch ihr Auftreten als Sünde zu bezeichnen, sondern erst dann, wenn der Mensch darauf eingeht und willentlich zustimmt. Das persönliche Mitwirken des Menschen durch sein „ja“ zu Gott, wie es sich in der Bitte äußert, ist die Voraussetzung, dass Gott heilend eingreifen kann.

Der Beichtgegenstand, also das zu Bekennende in diesem Bereich des Denkens steht häufig in Zusammenhang mit „Vor – Bildern“ als Idolen. Daraus hervorgehende Denkmuster orientieren sich an den Vorgaben dieser Vorbilder als geistiger Prozess. – Immer dann, wenn nicht Gott, sondern Idole das Denken des Menschen bestimmen, sprechen wir davon, dass ein Götze für das Denken des Menschen wichtiger wird, als jene geistige Vorgaben, die wir Menschen von Gott, unserem Schöpfer empfangen. Ein solches Vorgehen wird als Götzendienst bezeichnet. – Wegen der Häufigkeit dieses Beichtgegenstandes wird dieses Thema im nächsten Kapitel „Sich von den Idolen lossagen“ behandelt.

b. Das Sprechen:

Die geistigen Inhalte, die Beichte betreffend, können in weiterer Folge durch das Sprechen zum Beichtgegenstand werden. – Worte können verletzen, oft schwere Wunden hinterlassen, und bis zum „Ruf-Mord“ gehen. Es ist daher für ein bewusstes, christliches Leben besonders wichtig, im Gebet zu Gott um ein ihm gefälliges Sprechen zu bitten – (s.a. „Sprachbewusstsein, Sprachkultur). – In der heiligen Schrift lesen wir, dass der Mensch über all sein Sprechen vor Gott einst Rechenschaft ablegen muss, (Mt 12,36).

c. Das Handeln bzw. das Unterlassen:

Die Entscheidung, das Gedachte in einem bewussten Willensakt zur Sprache zu bringen, ist die Voraussetzung für das entsprechende nachfolgende Handeln. Das Handeln bzw. Unterlassen ist demnach die Frucht des Denkens und des Sprechens; es gilt jenes in die Praxis umzusetzen, was zuvor geplant wurde, wie zum Beispiel ein Bauplan nötig ist, um ein Haus fachgerecht bauen zu können.

Es ist wichtig, alles Fehlende, was mit „Schuld“ und „Sünde“ gemeint ist, im Bereich des Handelns vor Gott, und vor den betroffenen Menschen zu bekennen; als zweiter Schritt ist es dann dabei wichtig, durch Gottes Hilfe um das Wiedergutmachen des Schadens bemüht zu sein. – Die Bereitschaft, den durch das fälschliche Handeln bzw. Unterlassen entstandenen Schaden wieder gut zu machen, ist für die gewünschte Aussöhnung von tragender Bedeutung.

Während der Taufvorbereitung, im Rahmen des „Rituale“, geschieht dieses Bekennen des Fehlenden in den genannten drei Bereichen in der sogenannten „großen Beichte“. – In ihr bekennt man zunächst die Sünden seit der letzten Beichte, dann alle schweren Sünden von der Kindheit an, auch wenn sie schon einmal gebeichtet wurden. – Es handelt sich dabei nämlich um die Rekapitulation des ganzen Lebens. Es ist also eine Beichte über das gesamte Leben.

Auf diese Weise wird für den Bewerber erfahrbar, dass er sich grundlegend für Gott entschieden, und sein ganzes Leben in Seine Hände gelegt hat. – So erlebt der Mensch, dass er vor Gott und den Menschen erneuert und ausgesöhnt ist. Er kann jetzt neu beginnen, ohne Belastung aus der Vergangenheit. Er darf jedem in die Augen sehen, es belastet ihn keine Schuld mehr. Auf diese Weise erlebt der Bewerber deutlich den Bruch mit gewollten Sünden, und die Entscheidung von nun an rechtschaffen zu leben, und

von Gott allein Freude, Zufriedenheit, und die Erfüllung der Sehnsüchte zu erwarten. Es geht demnach um die Aussöhnung der gesamten Vergangenheit mit Gott.

Günstig ist es, dem Priester, der die Beichte abnimmt, gleich am Beginn zu sagen, dass man eine „große Beichte“ ablegen möchte. Somit sind die besten Voraussetzungen gegeben, mit der Hilfe des Priesters ein neues Leben mit Christus Jesus beginnen zu können.



DER BLUMENSCHMUCK IN UNSERER MARIENKIRCHE

Für viele eine Selbstverständlichkeit, für manche einfach nur da, von manchen erst gar nicht bewusst wahrgenommen: Der Blumenschmuck in unserer Marienkirche.

Jeden Sonntag frisch, bunt, den Jahreszeiten angepasst und mit viel Liebe und Hingabe von unserer Mesnerin arrangiert. Wieviel Arbeit und vor allem wieviel Zeitaufwand dahinter steht, kann nur derjenige ermessen, der selbst mit Blumen zu tun hat.

Liebe Otilie BRUCKNER, ein herzliches „VERGELT'S GOTT“ für den schönen floralen Kirchenschmuck.

Und ein kleiner Ratschlag an die Kirchenbesucher, schaut euch beim nächsten sonntäglichen Gottesdienst ganz bewusst diesen Blumenschmuck an und erfreut euch daran!



ORGEL – ZUBAU: DANK AN DIE SPENDER

Ein großes Dankeschön gebührt all jenen Inzersdorfern, die im Zuge der Pedalregister-Erweiterung bereits eine Orgelpfeifen-Patenschaft übernommen haben. Zu den vorher schon bestehenden 240 Einzelpfeifen, wurden von der öö. Orgelbauanstalt Kögler aus St. Florian, weitere 60 Pfeifen für das Bassregister hinzugefügt. Unsere Orgel ist nun vollständig.

Von den 60 neuen Orgelpfeifen haben die Inzersdorfer bis jetzt bereits 16 Pfeifen gespendet, wofür ich im Namen der Pfarre meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Darunter befinden sich drei von vier möglichen Spenden der höchsten Kategorie zu je Euro 1000.- und in der zweithöchsten Kategorie zu je Euro 750.- sind es von dreizehn möglichen, zwei Patenschaften. So hat sich insgesamt eine schöne Summe ergeben.

Allen Spendern wird auch ein eigener Brief des Dankes zugesendet. Eine Einladung aller Inzersdorfer zu einem Benefiz-Konzert ist in Planung, inkl. der

Möglichkeit für die Spender, ihre gewählte Tonhöhe auf der Orgel selbst zu bespielen.

Patenschaft für eine Orgelpfeife

Weitere Interessierte an einer Orgelpfeifen-Patenschaft können noch für die neu eingebauten Einzelpfeifen eine Patenschaft übernehmen. Der Preis für eine Patenschaft liegt zwischen 150.- und 1000.- Euro und richtet sich nach der Länge der einzelnen Pfeifen. Auf Wunsch wird der Name der Patin/des Paten auf der gespendeten Orgelpfeife verewigt. Sollten Sie Interesse an einer Patenschaft haben, ersuchen wir Sie um Kontaktaufnahme mit der Pfarre bei Kaplan P. Markus Zimmermann. (Tel.: 0676/87766150 oder Mail: markus.zimmermann@dioezese-linz.at, oder per Post, Kirchenplatz 3, oder persönlich nach der Heiligen Messe im Pfarrbüro).

Gerne kann auch für den Orgelzubau auf unser Konto bei der Raiffeisenbank Region Kirchdorf, AT 12 3438 0000 0291 3002 gespendet werden, oder die Spende direkt in der Sakristei abgegeben werden.

STANDESFÄLLE

† WIR GEDENKEN DER VERSTORBENEN:

Anna Hainbuchner
Gerhard Kühn

Josef Tretter
Hildegard Gsenger

≈ GETAUFT WURDE:

Philomena Braunreiter

PFARRKALENDER

August

3. August 2020

19.30 Uhr – Lobpreis-Teaching, P. Aloisius Pernegger

8. August 2020

19.00 Uhr – Lobpreis-Liederabend, P. Aloisius Pernegger und Team

15. August 2020 – Maria Himmelfahrt

8.45 Uhr – Einzug mit der Trachtengruppe und dem Musikverein Inzersdorf-Magdalenaberg

9.00 Uhr – Festgottesdienst / Opfergang / Kräutersegnung, Gestaltung: Kirchenchor

22. August 2020

19.00 Uhr – Lobpreis – Liederabend, P. Aloisius Pernegger und Team

30. August 2020

9.00 Uhr – hl. Messe, Gestaltung: Landjugend

September

6. September 2020 – Versöhnungsgottesdienst

9.00 Uhr – hl. Messe mit den Erstkommunionkindern

7. September 2020

19.30 Uhr – Lobpreis-Teaching, P. Aloisius Pernegger

12. September 2020

19.00 Uhr – Lobpreis-Liederabend, P. Aloisius Pernegger und Team

13. September 2020 – Messfeier für die Senioren

9.00 Uhr – hl. Messe mit den Senioren

13. September 2020 – Fatima

19.00 Uhr – Andacht

19.30 Uhr – hl. Messe, Zelebrant: P. Bernhard Vosicky (Stift Heiligenkreuz), Gestaltung: Kirchenchor

26. September 2020

15.00 Uhr – Priesterweihe im Stift Schlierbach, P. Matthäus Haslinger, P. Jakobus Neumeier

19.00 Uhr – Lobpreis-Liederabend, P. Aloisius Pernegger und Team

27. September 2020 – Erntedankfest

8.45 Uhr – Einzug mit der Erntekrone

9.00 Uhr – Dankgottesdienst / Opfergang, Gestaltung: Musikverein Inzersdorf-Magdalenaberg

Oktober

4. Oktober 2020 – Erstkommunion

8.45 Uhr – Einzug mit den Erstkommunionkindern

9.00 Uhr – hl. Messe, anschließend Agape, Elternverein

10. Oktober 2020

19 Uhr – Lobpreis-Liederabend, P. Aloisius Pernegger und Team

13. Oktober 2020 – Fatima

19.00 Uhr – Andacht

19.30 Uhr – hl. Messe mit Primizsegen, Zelebrant: Neupriester P. Jakobus M. Neumeier, Gestaltung: Männergesangsverein Schlierbach

15. Oktober 2020 – Frauenbergwallfahrt

Abfahrtszeiten: Fam. Edlmayr, Tel. 0676/3674041

24. Oktober 2020

19.00 Uhr – Lobpreis-Liederabend, P. Aloisius Pernegger und Team

November

1. November 2020 – Allerheiligen

9.00 Uhr – hl. Messe mit anschließender Krieger-
ehrung und Kranzniederlegung, Friedhofrundgang und
Gräbersegnung

2. November 2020 – Allerseelen

8.00 Uhr – hl. Messe mit Gedenken aller Armen
Seelen, insbesondere für die seit letzte Allerseelen ver-
storbenen Inzersdorfer

Alle Termine sind vorbehaltlich und abhängig
von den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen.

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für den Pfarrbrief im
Dezember 2020 ist am 28. Oktober 2020. Ein-
reichungen an kaplanei.inzersdorf@gmail.com

QUELLENVERZEICHNIS: Texte und Fotos: Inzersdorfer Pfarrbrief (wenn nicht anders angegeben), Foto Pater Markus: Stift Schlierbach

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung des weiblichen und männlichen Geschlechts verzichtet. Geschlechtsneutrale Formulierungen werden angestrebt, sie sind aber nicht immer möglich. Die Verwendung der einen Form bedeutet keine Herabsetzung des weiblichen und männlichen Geschlechts, sondern schließt die je andere Form mit ein.

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Kaplanei Inzersdorf, Kirchenplatz 3, 4565 Inzersdorf im Kremstal
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrgemeinderat Inzersdorf, Druckfehler vorbehalten.